

Aktuelles

Sechs neue Pfarreien im Erzbistum Berlin

20.12.2021 Stefan Förner Pressesprecher

Zum 1. Januar 2022 werden im Erzbistum sechs neue Pfarreien errichtet.

St. Maria – Berliner Süden

Pfarrkirche: Vom Guten Hirten, Marienfelde

Hl. Gertrud von Helfta – Oberhavel-Ruppin

Pfarrkirche: Herz Jesu, Neuruppin

St. Hildegard von Bingen Marzahn-Hellersdorf

Pfarrkirche: Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde

Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow

Pfarrkirche: Herz Jesu, Tempelhof

St. Mauritius - Berlin Lichtenberg-Friedrichshain

Pfarrkirche: St. Mauritius, Lichtenberg

St. Bonifatius Nauen-Brieselang

Pfarrkirche: St. Peter und Paul, Nauen

Diese sechs neuen Pfarreien haben die Entwicklungsphase des Prozesses „Wo Glauben Raum gewinnt“ durchlaufen und schließen diese mit der Neugründung ihrer Pfarrei ab. Ab Januar 2022 gibt es damit noch 15 Pastorale Räume in der Entwicklungsphase, von denen voraussichtlich zehn zum 1. Januar 2023 neue Pfarrei werden.

Pfarrei Mariä Himmelfahrt Schwedt / Oder — Angermünde

Kirche Schwedt „Mariä Himmelfahrt“

Pfarrhaus: **Louis- Harlan- Str. 3**
16303 Schwedt/ Oder

Telefon: **03332- 22091 / Fax. 03332- 524201**

Pfarrbüro: Gerhard Dyrba
info@schwedt-katholisch.de

Dienstag + Freitag: **08.00 – 14.00 Uhr**

PGR-Vorsitzender: Detlef Schengber

Internet: www.schwedt-katholisch.de

Kirche Angermünde „Mariä Himmelfahrt“

Pfarrhaus Gartenstraße 3
16278 Angermünde

Konto der Pfarrei: IBAN: DE 42 1705 2302 0037 0004 97, BIC : WELADED 1 UMX

Mit einer Spende unterstützen Sie die Arbeit der Gemeinde und die Herstellung des Pfarrbriefes!

Impressum:

Pfarrbrief der katholischen Gemeinde Schwedt, herausgegeben vom Pfarrgemeinderat V.i.S.d.P.: Pfr. Piotr Szczerbaniewicz - Pfarradministrator, Auflage: **250** Stück

Redaktion: Gerhard Dyrba, Simone Gröschel, Manuela Jelonek, Wolf Mieczkowski

E-Mail: Pfarrbrief@schwedt-katholisch.de

Für die nächste Ausgabe: Redaktionsschluss: 12.03.22

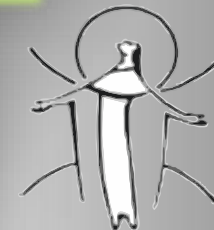
Erscheinungstermin: 02.04.22

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge unter Umständen zu berichtigen oder zu kürzen. Haben Sie wichtige Hinweise, Korrekturvorschläge oder Ergänzungen bzw. Verbesserungen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Redaktion. Herzlichen Dank!

MARIENBOTE



Katholische Kirchengemeinde
Mariä Himmelfahrt
Schwedt / Angermünde



Februar & März
2022



Herr, gib uns die Zeit, die wir brauchen, um
umzukehren zu dir und unser Leben neu an dein
Wort auszurichten.

Amen

Heiligenfeste im Februar

mit Blick auf Sonntagskollekten

- 02.02.: Darstellung des Herrn
—> Kollekte für die Gemeinde
- 03.02.: Ansgar, Bischof, Glaubensbote in Skandinavien (865), Blasius, Märtyrer (um 316)
- 04.02.: Rabanus Maurus, Bischof von Mainz (856)
- 05.02.: Agatha, Märtyrin in Catania (um 250)
- 06.02.: 5. Sonntag im Jahreskreis**
—> Kollekte für die Gemeinde
- 07.02.: Petro Werhun, Priesrer, Märtyrer (1957)
- 08.02.: Hieronymus Ämiliani, Ordensgründer (1537)
- 10.02.: Scholastika, Jungfrau (um 547)
- 11.02.: Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes
- 13.02.: 6. Sonntag im Jahreskreis**
—> Kollekte für die Gemeinde
- 14.02.: Cyrill, Mönch (869) und Methodius, Bischof (885), Mitpatrone Europas
- 17.02.: Die heiligen Gründer des Servitenordens
- 20.02.: 7. Sonntag im Jahreskreis**
—> Kollekte zur Förderung der Caritasarbeit
- 21.02.: Petrus Damiani, Bischof, Kirchenlehrer (1072)
- 22.02.: Kathedra Petri
- 23.02.: Polykarp, Bischof von Smyrna, Märtyrer (155)
- 24.02.: Matthias, Apostel
- 25.02.: Walburga, Äbtissin in Franken (779)
- 27.02.: 8. Sonntag im Jahreskreis**
—> Kollekte für unsere katholischen Schulen

Heiligenfeste im März

- 02.03.: Aschermittwoch
—> Kollekte für die Gemeinde
- 04.03.: Kasimir, Königssohn (1484)
- 06.03.: 1. Sonntag der Fastenzeit**
—> Kollekte für die Gemeinde
- 07.03.: Perpetua und Felizitas, Märtyrerinnen (202/203)
- 08.03.: Johannes von Gott, Ordensgründer (1550)
- 09.03.: Bruno von Querfurt, Bischof, Märtyrer (1009), Franziska, Ordensgründerin in Rom (1440)
- 13.03.: 2. Sonntag der Fastenzeit**
—> Kollekte für die katholischen Kindertagesstätten
- 15.03.: Klemens Maria Hofbauer, Ordenspriester (1820 in Wien)
- 17.03.: Patrick, Glaubensbote in Irland (386), Gertrud, Äbtissin von Nivelles (um 635)
- 18.03.: Cyrill, Bischof von Jerusalem, Kirchenlehrer (386)
- 19.03.: Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria
- 20.03.: 3. Sonntag der Fastenzeit**
—> Kollekte für die Gemeinde
- 22.03.: Clemens August von Galen, Bischof (1946)
- 23.03.: Turibio von Mongrovejo, Bischof von Lima (1606)
- 25.03.: Verkündigung des Herrn
- 26.03.: Liudger, Bischof von Münster (809)
- 27.03.: 4. Sonntag der Fastenzeit**
—> Kollekte für die Gemeinde

Rückblick auf Veranstaltungen

Sternsingen

20*C+M+B+22



Die 64. Sternsingeraktion steht bundesweit unter dem Leitwort "Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit!" Damit machen die Sternsinger auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam. In vielen Ländern des Globalen Südens ist die Kindergesundheit aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung stark gefährdet. Die Sternsinger unserer Gemeinde haben auch in diesem Jahr den Segen auf unterschiedliche Weise zu den Menschen gebracht. Wie schon im Vorjahr wurde die Sternsingeraktion verlängert, um den Kirchengemeinden und Gruppen zu helfen, auch unter schwierigen Bedingungen eine erfolgreiche Aktion durchzuführen. Rückmeldungen dazu kommen von Angelika Richter und Jan Burmeister aus Schwedt und Angermünde.



Lange Zeit war es nicht klar, ob in diesem Jahr überhaupt Sternsinger unterwegs sein können. Das jährliche große Sternsingerfrühstück als Auftakt musste ausfallen. Auch war die Organisation der Aktion nicht abgesichert. Doch dann haben wir es doch gewagt: fast ohne Vorbereitung, mit alten Liedheften kurz die Lieder im Schnelldurchlauf wiederholen, dazu ein Neues aus 2022 lernen ... Mit frohem Mut und dem festen Willen, wieder etwas Gutes zu tun und Freude zu bringen, ging es dann doch frisch getestet los; auf den ersten Touren schon im alten Jahr. Alles war viel kleiner als sonst – selten waren mehr als 2 Kinder in einer Gruppe, denn Kinder zu gewinnen war eine echte Herausforderung. Schon bald merkten wir, wie sehr uns die Menschen sehnsüchtig erwartet haben, wie groß das Interesse am Sternsinger-Segen für das neue Jahr war und die Bereitschaft, für den guten Zweck zu spenden. Es war eine gute Ent-

scheidung, sich aufzumachen! Auch in der Evangelischen Gemeinde und der freien Christengemeinde und natürlich mit Unterstützung der Caritas in Angermünde fanden sich Freiwillige, damit dann doch noch Sternsinger unterwegs sein konnten. Herzlich danken wir den wenigen Kindern und Jugendlichen, die tatkräftig und kurzentschlossen dabei waren und ihre Freizeit verschenkt haben. Herzlichen Dank auch den Eltern, die ihre Kinder gebracht haben, allen Erwachsenen, die die Könige motiviert und begleitet haben. Natürlich gilt ein besonders großer Dank allen Spendern: nur mit Ihrer großzügigen Spende konnten wir auch in diesem Jahr ein gutes Ergebnis erzielen und damit gemeinsam dazu beitragen, dass Kindern in der Welt geholfen werden kann. Für 2023 brauchen wir wieder mehr aktive Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, damit die Aktion gelingen kann.

Ich möchte mich, auch im Namen der Angermünder Gemeinde, bei Madleen Vietmeier von der Caritas bedanken. Seit Jahren ist sie die Seele und Motor des Sternsingers in Angermünde. Wie viel Mühe und Liebe zum Detail dahintersteckt, lässt sich kaum ermessen. Corona hat uns viel durcheinandergebracht. Umso mehr freut es mich, dass es doch noch geklappt hat, auch wenn es dieses Mal nur Sternsingen light war. Wir sangen in mehreren Kirchen von Angermünde, außerdem in der Angermünder Altstadt und vor dem Rathaus, beim Bürgermeister Bewerber. Hoffentlich können wir im nächsten Jahr wieder in die Haushalte gehen. Die Kinder sind immer mit Freude und Eifer dabei, den Segen zu bringen. Ein herzliches vergelt's Gott!

Mit Stand vom 20.01.22 wurden bereits **7.895,00 €** gesammelt.

Allen Geburtstagskindern im Februar und März gratulieren wir ganz herzlich und wünschen für das neue Lebensjahr Gesundheit, Kraft und Gottes Segen!

Rückblick

Unser Chor — Das singende Schiff

Wolf Mieczkowski

Eins vorneweg, hier geht nüscht unter. Zwar gehören Chormitglieder zu einer geschützten Art und müssen gehegt und gepflegt werden, aber eine aussterbende Spezies sind sie nicht. So viel Dramatik möchte ich Ihnen dann doch nicht zumuten. Denn eines ist sicher, laut unserer Chefin Kerstin Ziesche, hat jeder eine Stimme. Lassen sie sich folgend also inspirieren. Wir sind 15 – 20 Frauen und Männer, von Bass bis Sopran ist jede Stimme vertreten. Nicht jeder muss in der Kunst des Notenlesens bestens unterrichtet sein, die wöchentliche Teilnahme ist dem Dienst- und Enkelplan unterworfen, aber wir haben alle Spaß und Freude am Singen. Wir machen das freiwillig. Und ein entscheidendes Argument pro Chor schleudere ich mit Verve in die Waagschale, für Chormitglieder beginnt Weihnachten schon im August. Im letzten Jahr genau am 22. August. Es scheint als warteten auch Deutschlands Supermärkte nur auf uns, aber Ende August hatten auch sie schon die ersten Lebkuchen im Regal. Da war also Saisonauftakt. Fast alle waren wir wieder beisammen und es wurden erstmal die wichtigsten Dinge ausgetauscht, wie Urlaubserlebnisse, Fotos von Kindern und Enkeln, neueste Nachrichten aus der Gemeinde, Kochrezepte, Fußballergebnisse und, und, und. Natürlich stand Weihnachten noch nicht im Vordergrund. Vorher war noch unsere Glockenweihe, aber es stellt sich für alle schon die Frage, was wollen wir zur Weihnachtszeit singen und was demzufolge üben? Was wird möglich sein? Die folgenden Wochen schränkten leider die gemeinsamen Chorproben ein, aber Gottesdienste ohne Gesang, nein das sollte es in unserer Kirche nicht geben. Es fanden sich an den Sonntagen Sängern, die die Gottesdienste begleiteten. Da wir diese Situation schon aus dem Vorjahr kannten, fanden sich recht zügig die Gesangspaare zusammen. Das hört sich jetzt so einfach an, aber es ist schon ein gewaltiger Unterschied, ob man im Chor singt oder allein verantwortlich sein Talent zum Besten gibt. Als Chorsänger besteht durchaus mal die Möglichkeit, in der Masse aufzugehen. Nicht geübt? Naja, bin ich halt nicht der Lauteste. Den Einsatz verdaddelt? Es gibt ja nicht nur einen Bass. Das ist als Solosänger anders. Niemand will sich blamieren, wir üben Tage vorher und sind in der Regel gut vorbereitet. Wenn dann der Gottesdienst beginnt, zittern durchaus schon mal die Knie und vibriert die Stimme. Und Sekunden vor Beginn tanzen die Noten im Kopf einen gepflegten HipHop, aber unsere Organisten behalten die Ruhe und versuchen uns musikalische Brücken zu bauen. Schlussendlich kommen die Töne dann doch gewohnt über die Lippen und ich kann Ihnen sagen, das ist ein tolles Gefühl. Es gibt Sonntage, da ist der Gottesdienst sogar ein kleiner Konzertersatz. Ein kleiner. Mit unserem Gesang die Gottesdienste zu bereichern, ist unser Ansporn. Das können Sie natürlich wesentlich besser einschätzen, aber wir sind schon ganz schön stolz auf uns. Aus der Anonymität eines sicheren Chores herauszutreten, erfordert Mut und Selbstvertrauen. Ich kann allen unseren Vorsängern und Organisten ein Kompliment dafür machen. Rum wie num, liebe Kerstin, vielen Dank für Deine Inspiration und Deine nimmer müde werdende Schaffenskraft. Wir sind eine tolle Gemeinschaft. Umgangssprachlich auch dufte Truppe genannt.

Auch immer gern gesungen, vorallem in Begleitung mit seiner Gitarre, hat unser ehemaliger Subdiar Pfr. i. R. Matthias Kucklick, welcher bald ein Jubiläum feiert. Sein Lebensmittelpunkt ist nunmehr das Bischof-Kettler-Haus in Berlin - Weißensee geworden. Hier feiert er am 03.03.2022 seinen 70. Geburtstag. Dazu gratuliert die Gemeinde von Herzen und wünscht ihm für das neue Lebensjahr Gottes Segen und viel Gesundheit. **Wer ihm gern einen Gruß schreiben möchte: Bischof-Kettler-Haus, Gartenstraße 5, 13088 Berlin.**

Gebetsmeinung des Hl. Vaters

Februar 2022

Für die Frau des geweihten Lebens
Wir beten für alle Frauen des geweihten Lebens, dankbar für ihre Segnung und ihren Mut, neue Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu suchen und zu finden.

März 2022

Für christliche Antworten auf bioethische Herausforderungen
Wir beten für Christen, die vor bioethischen Herausforderungen stehen, dass sie weiterhin die Würde allen menschlichen Lebens durch Gebet und Handeln verteidigen.

Heil und Heilung ...

www.brauchtum.de

... Blasius als Vorbild und als Fürbitter

„Bewahre uns vor Krankheit und Schaden in diesem zeitlichen Leben und hilf uns in aller Not, damit wir das ewige Heil erlangen“ betet der Priester in der Messe am 3. Februar. Das Tagesgebet erklärt den Sinn des Tages deutlich und der Text lässt keine Missverständnisse aufkommen: Ein Heiliger ist kein Magier und als Lebensziel des Menschen ist das Heil wichtiger als die Heilung. Des heiligen Blasius wird an diesem Tag gedacht, ein Heiliger, der im Gedächtnis der Katholiken untrennbar mit dem „Halssegnen“ verbunden ist.

Blasius war Bischof in seiner Heimatstadt Sebaste in Armenien zur Zeit des Kaisers Licinius (308–324). Bei einer Christenverfolgung soll er um 316 als Glaubensmartyrer gestorben sein. Seine Leidensgeschichte ist uns in mehreren Versionen in stark legendarischer Form überliefert. Während der Verfolgung soll sich Blasius in einer Höhle versteckt haben. Hier ließen sich die Tiere des Waldes von ihm segnen und heilen. Als er von Jägern des Stadtpräfekten Agrikolaos entdeckt und ins Gefängnis gebracht wurde, bewahrte er im Gefängnis bzw. auf dem Weg dorthin einen Jungen vor dem Ersticken an einer Fischgräte. Mensch und Tier versprach er Rettung in der Not, wenn sein Name angerufen werde.

Heute wird das Gedächtnis des heiligen Blasius am 03.02. gefeiert. Im 6. Jahrhundert lässt sich seine Anrufung als Patron des Viehs im Osten und im 9. Jahrhundert im Westen als Fürsprecher der Ärzte und Wollweber nachweisen. In Deutschland kam er auch zu Ehren bei den Windmüllern, Nachtwächtern und Blasmusikanten, denn volksetymologisch wurde Blasius mit dem „Blasen“ des Windes in Verbindung gebracht. Ab dem 14. Jahrhundert rechnete man den Heiligen den vierzehn Nothelfern (Vierzehnheilige) zu und wandte sich an ihn bei Halsleiden und Gefahr durch wilde Tiere und Sturm. Im Osten wird er als greiser Bischof mit Spitzbart, gelocktem Haar und Buch dargestellt. In den kappadokischen Höhlenkirchen erscheint er unter den Kirchenvätern. Der Westen stellt ihn als westlichen Bischof dar, also mit Stab und Mitra, mit einer, zwei gekreuzten oder drei verflochtenen Kerzen. In Deutschland ist der Heilige auch durch die vor 1000 gegründete ehemalige Benediktiner-Abtei St. Blasien bekannt, die aufgrund von Reliquien zu ihrem Patrozinium gekommen ist und auch dem Ort den Namen gegeben hat.

In der Volksfrömmigkeit ist Blasius durch den Blasiussegen verankert, der an seinem Festtag im Gottesdienst bzw. nach den Messen am Fest Darstellung des Herrn (früher: Mariä Lichtmess), am 02.02., erteilt wird. Mit zwei gesegneten und in Form des Andreaskreuzes gekreuzten Kerzen, die der Priester vor Gesicht und Hals der zu Segnenden hält, spricht er: „Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“ Die Benediktion gegen Halskrankheit und die Verwendung von Kerzen hat ihren Ursprung in den Legenden. Segnungen am Blasiusstag sind wie der heute noch übliche Blasiussegen im 16. Jahrhundert entstanden.

Auf aktuelle Vermeldungen achten !!!

Gottesdienste im Februar 2022

Schwedt/Oder		Datum		Angermünde	
	Keine Hl. Messe	Die.	01.02.22	17.00 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Hl. Messe mit Blasiussegen	Mi.	02.02.22	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Blasiussegen
		Do.	03.02.22		Keine Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	04.02.22		
18.00 Uhr	Hl. Messe mit Blasiussegen	Sa.	05.02.22		
10.30 Uhr	Hl. Messe mit Blasiussegen	So.	06.02.22	08.45 Uhr	Hl. Messe mit Blasiussegen
		Mo.	07.02.22		
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	08.02.22	17.00 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	09.02.22		
		Do.	10.02.22	09.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	11.02.22		
18.00 Uhr	Hl. Messe	Sa.	12.02.22		
10.30 Uhr	Dt.-poln. Wort-Gottes-Feier Paarsegnung	So.	13.02.22	08.45 Uhr	Wort-Gottes-Feier
		Mo.	14.02.22		
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	15.02.22	17.00 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	16.02.22		
		Do.	17.02.22	09.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	18.02.22		
18.00 Uhr	Hl. Messe	Sa.	19.02.22		
10.30 Uhr	Hl. Messe + KKK	So.	20.02.22	08.45 Uhr	Hl. Messe
		Mo.	21.02.22		
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	22.02.22	17.00 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Taize-Andacht	Mi.	23.02.22		
		Do.	24.02.22	09.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	25.02.22		
18.00 Uhr	Hl. Messe	Sa.	26.02.22		
10.30 Uhr	Hl. Messe	So.	27.02.22	8.45 Uhr	Hl. Messe

Rückblick auf Veranstaltungen

Prävention geht uns alle an

Gerhard Dyrba

Kinder schützen – Kinder stärken, bringt die zentrale Aufgabe auf den Punkt, der sich nicht nur die Kirche in der Kinder- und Jugendarbeit stellen muss, sondern vor der die Gesellschaft insgesamt steht. Der Einsatz gegen den sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen darf nicht nachlassen. In der Prävention sind Schutz und Stärkung eng aufeinander bezogen und können nicht losgelöst voneinander betrachtet werden. Kinder

- Private Kontakte zwischen Kindern und Betreuenden
- Es existiert eine sexualisierte Kommunikation
- Mobbing unter den Mitarbeitenden und sexuelle Übergriffe unter



und Jugendliche zu schützen bedeutet auch immer, ihr Selbstbewusstsein zu stärken; zugleich ist diese Stärkung nur möglich, wenn sie im Alltag durch ihre Bezugs- und Betreuungspersonen Schutz erfahren.

Das Erzbistum Berlin hat für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter / -innen, die in Arbeitsfeldern mit Kindern und Jugendlichen tätig sind, verpflichtende Fortbildungen zur Prävention von sexualisierter Gewalt eingeführt. Eine solche Fortbildung fand für 11 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde am Sonnabend, **13.11.21** statt.

Sexualisierte Gewalt ist ein schweres Thema. Was verbirgt sich dahinter? Wie kann man reagieren, wenn man etwas bemerkt? Wo bekommt man Informationen und an wen kann man sich wenden? Behutsam und mit Praxisbeispielen brachte uns die Referentin, Frau Vietmeier von der Caritas, diese sensible Thematik näher.

Was sind Risikofaktoren auf Ebene der Mitarbeitenden?

- Fehlendes Wissen um Signale und Symptome sexualisierter Gewalt
- Machtanspruch und unsachgemäßes Erziehungsverhalten und grenzverletzendes Erziehungsverhalten
- Berufliche und private Kontakte werden nur unzureichend voneinander getrennt



- den Fachkräften
- Kritik gilt untereinander als unzulässig, fehlende Streitkultur
- Selbstreflexion findet nicht

- statt
 - Persönliche Krisen, Alkoholabhängigkeit, Drogenmissbrauch o.ä.
 - Kommerzielle kriminelle Interessen
- Sicher hatte schon jeder von uns durch die Medien davon gehört, war sich aber sicherlich über die Komplexität des Themas nicht im Klaren. Jedenfalls war die Schulung für alle, die daran teilgenommen haben, interessant, lehrreich und zeigte uns jene Grenzen auf, die in der Kinder- und Jugendarbeit nicht überschritten werden sollten. Kinder und Jugendliche sollen sich in unserer Pfarrei wohlfühlen, entfalten und Hilfe erwarten können.

- Deshalb ist unbedingt notwendig:
- Prüfung der persönlichen Eignung aller, die Fürsorgepflichten übernehmen
 - erweitertes Führungszeugnis
 - Selbstauskunftserklärung und Unterzeichnung des Verhaltenskodex, unabhängig ob haupt- oder ehrenamtlich tätig
 - regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungen

Alltagsrassismus

Wolf Mieczkowski

Ich habe ein neues Hobby. Ich höre Radio Vatikan. Noch nicht so lange, aber immer mal wieder. Dazu versuche ich auch täglich einmal Nachrichten bei ARD, ZDF, RTL oder radio1 zu hören. Radio Vatikan ließ mich aber aufhören, weil ich nur dort folgenden Nachricht hörte: „Das Kommunikationshandbuch der Europäischen Union, das mit seinen Vorschlägen zur Inklusion beitragen wollte, ist zurückgezogen worden.“ Kein Wunder, schließlich fordert das Papier dazu auf, keine Begriffe und Namen zu verwenden, die das Recht jeder Person auf Gleichbehandlung nicht garantieren würden. Weil dazu u.a. auch die Empfehlung gehörte, die Worte -Weihnachten- oder -Maria- zu meiden, protestierte auch der vatikanische Kardinalssekretär Pietro Parolin „Das ist nicht der richtige Weg, um Diskriminierung zu bekämpfen“, waren seine Worte.

Das beschäftigte mich. Schwerpunktthema im Pfarrbriefservice ist im Februar das Thema Alltagsrassismus. An sich schon kein einfaches Thema und ich habe kurz überlegt, ob ich nicht einfach das Märzthema (Sex vor der Ehe) nehme. Aber Radio Vatikan gab dann doch den Ausschlag, mich dem Thema von der anderen Perspektive zu nähern. Es erschien mir schwierig, über Alltagsrassismus zu schreiben, da ich ihn nicht erlebe. Wir wohnen fern der großen diskriminierenden Debatten in einem beschaulichen Städtchen, unsere Gemeinde ist homogen zusammengesetzt und in der Arbeitswelt zählt jede fleißige Hand, egal welcher Farbe. Die andere Seite der Medaille, der mich betreffende Perspektivwechsel sozusagen, ermöglicht mir durchaus über Alltagsdiskriminierung zu schreiben. Für wen soll dieses Handbuch der EU eigentlich gedacht sein? Wer fordert es ein? Es geht um nicht weniger als um unsere Kommunikation im öffentlichen Raum. Verwaltungen, Institutionen, Verlage sollen bestimmte Worte und Redewendungen nicht mehr verwenden: zum Beispiel „Sehr geehrte Damen und Herren“ oder statt von

Taufnamen soll von Vornamen die Rede sein. Für Geschichten solle man zudem „keine typischen Vornamen einer Religion wählen“. Statt von „Maria und Josef“ solle man lieber von „Malika und Julio“ sprechen. Da musste ich dann doch laut lachen, aber die Freude währte nur kurz. Denn ein Gedanke blitzte sofort auf: Die machen das wirklich. Hilfe, sind die noch zu retten? Natürlich braucht es ein starkes Europa mit einer einheitlichen Außen-, Finanz-, Wirtschafts- und Einwanderungspolitik. Aber braucht es nicht auch die europäischen Unterschiede? Sind wir nicht aufgrund unserer Traditionen, Geschichte und unseres Wohlstandes Ziel vieler Menschen. Wir werden darum beneidet, die Anziehungskraft Europas ist groß. Als hätten wir keine Sorgen, wird hier ziemlich heimlich versucht, Fakten zu schaffen. Das ist das eigentlich beängstigende. Noch verrückter erscheint mir allerdings, dass das Kommunikationshandbuch gar nicht in erster Linie auf die Einwanderer abzielt, sondern die Diskriminierung queerer, nichtreligiöser Gruppen verhindern soll. Zum einen darf in einem Modellprojekt in Köln der Ruf des Muezzins erschallen und zum anderen darf es in der öffentlichen Ansprache keine Vielfalt geben. Wer soll da noch durchsehen? Und ist das die Sprache und Denke der Mehrheit unserer Bürger? Es bleibt spannend in der kommenden Zeit. Ich möchte es Ihnen nicht verheimlichen, ich habe mich geärgert und ertappt, wie ich mich diskriminiert fühlte. War doch tatsächlich beim „Quiz Duell“ die Frage, wie heißt der Spitzname von Dieter Birr der ostdeutschen Band Puhdys? Ich habe noch nie die Frage nach dem westdeutschen Roland Kaiser vernommen. Tja 30 Jahre deutsche Einheit sorgen nicht überall für gleiche Kommunikation. An der Stelle hätte ich sie mir gewünscht. Es allen recht zu machen, ist aber auch eine Krux. Hin und wieder mal die Kommunikationsperspektive wechseln, scheint eine gute Idee zu sein. Also schalten Sie ein, Radio Vatikan.

Auf aktuelle Vermeldungen achten !!!

Schwedt/Oder		Datum		Angermünde	
	Keine Hl. Messe	Di.	01.03.22	17.00 Uhr	Kreuzweg
18.00 Uhr	Aschermittwoch Hl. Messe	Mi.	02.03.22	09.00 Uhr	Hl. Messe
		Do.	03.03.22		Keine Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	04.03.22		
18.00 Uhr	Hl. Messe	Sa.	05.03.22		
10.30 Uhr 17.00 Uhr	Wortgottesfeier Kreuzweg	So.	06.03.22	08.45 Uhr	Wort-Gottes-Feier
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	08.03.22	17.00 Uhr	Kreuzweg
18.00 Uhr	Kreuzweg	Mi.	09.03.22		
		Do.	10.03.22	09.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	11.03.22		
18.00 Uhr	Hl. Messe	Sa.	12.03.22		
10.30 Uhr 15.00 Uhr 17.00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe polnisch Kreuzweg polnisch	So.	13.03.22	08.45 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	15.03.22	17.00 Uhr	Kreuzweg
18.00 Uhr	Kreuzweg	Mi.	16.03.22		
		Do.	17.03.22	09.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	18.03.22		
18.00 Uhr	Hl. Messe	Sa.	19.03.22		
10.30 Uhr 17.00 Uhr	Hl. Messe Kreuzweg	So.	20.03.22	08.45 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	22.03.22	17.00 Uhr	Kreuzweg
18.00 Uhr	Kreuzweg	Mi.	23.03.22		
		Do.	24.03.22		Keine Hl. Messe
18.00 Uhr	Hl. Messe	Fr.	25.03.22	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Beichtgelegenheit
16.00 Uhr 18.00 Uhr	Beichtgelegenheit Hl. Messe	Sa.	26.03.22		
10.30 Uhr 17.00 Uhr	Hl. Messe + KKK Kreuzweg	So.	27.03.22	08.45 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	29.03.22	17.00 Uhr	Kreuzweg
18.00 Uhr	Kreuzweg	Mi.	30.03.22		
		Do.	31.03.22	09.00 Uhr	Hl. Messe

Wichtige Termine in nächster Zeit

◆ Seniorenrunde Angermünde

jeden 3. Donnerstag im Monat

◆ Wort-Gottes-Feier mit Segnung von Paaren - für alle Verliebten, Verlobten und Verheirateten

13.02.22 / 10.30 Uhr

Wir laden Sie ein, sich und Ihre Liebe unter Gottes Segen zu stellen!



Innerhalb der Feier ist jedes Paar eingeladen, einen Paarsegen zu empfangen.

◆ Erstkommunionvorbereitung

19.02.22 / 9.00-12.30 Uhr

19.03.22 / 9.00-12.30 Uhr

◆ KleineKinderKirche

20.02.22 / 10.30 Uhr

27.03.22 / 10.30 Uhr, jeweils parallel zum Gottesdienst der Großen

◆ Polnischer Gottesdienst

13.03.22 / 15 Uhr

◆ Polnischer Kreuzweg

13.03.22 / 17 Uhr

◆ Einkehrtag in Schwedt mit anschließender Beichtgelegenheit und Hl. Messe mit Prälat Dybowski

26.03.22 / 10.00-16.00 Uhr

„Vielliebchentag“ und sein Verhältnis zum hl. Valentin

www.brauchtum.de

Am 14. Februar ist es wieder so weit: Die Damenwelt nimmt – selbstsicher, verschämt, überrascht, trotzig oder verlegen – die Liebesgaben des Tages entgegen: die schon lange geradezu penetrant beworbenen schnapsigen Süßigkeiten der Marke „Mein Liebling“ oder ein schokoladiges Produkt mit dem unüberlesbar aufdringlichen Namen „Dankeschön“ oder ein mehr oder minder kunstvolles Gebinde von an diesem Tag völlig überfeuerten roten Rosen. Begleitet werden die Morgengaben mit vielfach gestelzt kitschigsten Gedichten, die von einer willfähigen Industrie vorgestanzten angeboten werden. Gelegentlich beschenken auch die Damen ihren Herrn, der seine Überraschung manchmal hinter Bärbeißigkeit und verhaltenem Brummen so vorsichtig versteckt, dass seine Hoffnung, dies möge ihm auch nächstes Jahr noch einmal gnädiglich zustoßen, nicht zerbricht. Die innigliche Liebe wird an diesem Tag derart beschworen, dass sie inflationär zu verdampfen droht. „Alles Liebe zum Valentinstag“ allerorten.

Wer ist eigentlich der, der diesem Tag den Namen gibt?

Der Valentinstag beruft sich auf einen heiligen Valentin, dessen Gedächtnis am 14. Februar begangen wird. Der heilige Bischof Valentin, der am 7. Januar gefeiert wird, hat vor der Mitte des 5. Jahrhunderts als Bischof in Rätien gelebt und wurde nach seinem Tod (um 475) in der Zenoburg zu Mais-Meran im heutigen Südtirol beigesetzt. Im 8. Jahrhundert kamen seine Reliquien nach Passau, wo er zusammen mit dem heiligen Maximilian zum Bistumsheiligen wurde.

Wenn heute im offiziellen kirchlichen Kalender für den 14. Februar kein Valentin mehr angegeben wird, geschieht dies nicht ohne triftigen Grund. Die Quellenlage für einen Heiligengedenktag an diesem Tag ist alles andere als sicher. Zwar wurde seit dem Altertum der heilige Valentin als Märtyrer in Rom und als Bischof in Terni verehrt. Die historische Beweisführung für die Existenz dieser Person ist aber so kompliziert, dass mindestens drei Theorien zu seiner Person existieren.



Aktuelles aus der Gemeinde

Fortsetzung: Glocken...

Gerhard Dyrba

noch Platz ist. Glockenstuhl und Glocken füllen die Glockenstube aus. Eigentlich war das Projekt bis auf wenige kleinere Arbeiten abgeschlossen. Mit der Abnahme durch den Glockensachverständigen, Herrn Philipp, sind weitere Arbeiten hinzugekommen. Deshalb steht auch noch der seitliche Treppenaufgang am Turm. Alle Öffnungen im Glockengeschoss nach unten müssen noch im Turm geschlossen werden. Das hat zur Folge, dass die Glockentöne nicht nach unten „abwandern“ können und sich besser mischen, was einen noch besseren Klang bewirkt. Weiterhin sind an den Schallfenstern des Turmes noch Schalldämmungsmaßnahmen erforderlich. Diese Maßnahme belastet unser Budget für das Projekt zusätzlich und ungeplant. Ich gehe davon aus, dass in den nächsten 4 Wochen die Restarbeiten erledigt sind.

Ein großes Dankeschön geht jedenfalls an die Monteure der Firma petit & Gebr. Edelbrock aus Gescher. Diese drei Monteure haben es ermöglicht, dass die Glocken Heiligabend erstmalig erklingen konnten. Die haben geklotzt und glauben Sie mir, das war ganz schöne Knochenarbeit trotz Technik und angenehm wars im Glockengeschoss zu dieser Jahreszeit auch nicht wirklich. Großes Lob und herzlichen Dank für all die Mühe und die Freude, die sie vielen von uns bereitet haben.

Kirchengeld ???

Redaktion

HABEN SIE SCHON AN DAS KIRCHGELD GEDACHT?

Mit dieser Frage kann so mancher von uns nicht wirklich etwas anfangen. Alle diejenigen, die nicht (mehr) im Arbeitsprozess stehen, zahlen keine Kirchensteuer. Sie werden aber um ein Kirchgeld gebeten. Das allgemeine Kirchgeld ist eine wichtige Form der ergänzenden Finanzierung kirchlicher Arbeit. Das Kirchgeld steht ausschließlich der eigenen Kirchengemeinde zur Verfügung und dient der Finanzierung von Aufgaben und Leistungen in der Gemeinde. Die rechtliche Grundlage für das Kirchgeld bilden die Kirchensteuergesetze der jeweiligen Bundesländer. Unsere Kirche verbindet das Kirchgeld ausdrücklich mit der Einladung zur Mitwirkung in der Kirche. Sie nimmt die Menschen und ihre Mitgliedschaft ernst. Dabei spielen die finanziellen Möglichkeiten des Einzelnen keine Rolle. Auch wer kein oder nur wenig Geld hat, ist selbstverständlich eingeladen, seine Kirche mitzugestalten. Wer aber einen finanziellen Beitrag leisten kann, ist dazu aufgefordert.



Allen Gemeindemitgliedern, die im vergangenen Jahr ihren freiwilligen Kirchgeldbeitrag geleistet haben, sei mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ gedankt.

Wer also noch nie daran gedacht oder es vergessen hat, den möchten wir herzlich um diese Gabe für dieses Jahr bitten. Im Pfarrbüro abgegeben oder in einem Kuvert in den Kollektenkorb gelegt, können Sie Ihren Obolus entrichten. Überweisen geht natürlich auch.

STOLGEBÜHR: Sie wird fällig beim „Anlegen der Stola“ (zu Taufe, Trauung, Trauungsjubiläen, Begräbnis). Es gibt keine festgelegten Sätze, sondern man gibt eine der finanziellen Lage des Gebers angemessene Spende. Diese kommt normalerweise auch der Pfarrgemeinde zugute.

Prenzlau ohne Pfarrer

Pfarrer Menze ist seit Beginn dieses Jahres für 3 Jahre in das Bistum Münster gewechselt. Das EBO wird bis zum Sommer 2022 einen Priester für Prenzlau ernennen. Pfr. Sczcerbaniewicz hat die Administration für Prenzlau bis zum Sommer übernommen. Unterstützt wird er aus Templin und von Priestern, die das EBO aus Berlin nach Prenzlau zur Vertretung schickt. Weiterhin werden Herr Frank van der Hulst und Herr Thomas

Kutzner als Gottesdienstbeauftragte am Sonntag Wort-Gottes-Feiern halten. Für alle Beteiligten ist diese Situation schwierig. Auch wir werden uns solidarisch mit unseren Schwestern und Brüdern in Prenzlau zeigen müssen und statt manch heiliger Messe, Wort-Gottes-Feiern an Sonnabenden und Sonntagen in Schwedt und Angermünde feiern, nämlich dann, wenn unser Pfarrer Hl. Messe in Prenzlau und Gramzow hält.

Heizungsausfall

Im ehemaligen Pfarrhaus im Winter und auch noch zum Jahresende. Eine ganz schlechte Kombination. So geschehen in Angermünde. Zum Glück betraf dieser Ausfall nicht die beiden Wohnungen, sondern nur das Erdgeschöß. Aus diesem Grund gab es am 10.01.22 eine Begehung aller Baulichkeiten auf dem Kirchengrundstück gemeinsam mit Vertretern des EBO, um den Zustand der Heizungstechnik zu begutachten. Das Heizungssystem

ist etwas kompliziert und soll für die kommenden Jahre fit gemacht werden. Was heißt das? Im Moment ist eine Reparatur die preiswertere Alternative, wobei schon jetzt ein größerer und leistungsfähiger Kessel mit Blick auf die geplante Änderung der Heizung eingebaut wird. Im Sommer müsste die Heizung komplett verändert werden. Die jetzige Reparatur liegt aber bereits jetzt schon im fünfstelligen Bereich.

Gefahrbeseitigung

Bäume fällen - kein Hobby unserer Angermünder Gemeinde, aber im vergangenen und auch schon in diesem Jahr wurden mit Hilfe der Firma Beck aus Bad Freienwalde verschiedene Bäume auf dem Kirchengrundstück beschnitten bzw. entfernt. So schön wie die uralten Bäume auch sein mögen, diese Arbeiten waren notwendig geworden, weil von ihnen Gefahr für Leib und Leben, auch über das Grundstück hinaus, ausging. Der letzte Baum war ein riesiger Nussbaum, der entfernt werden musste. Die Gefahr ist beseitigt und es ist wesentlich heller und lichter auf dem Kirchengrundstück geworden. Nun kann anderes besser gedeihen und wachsen. Ein herzlicher Dank an die fleißigen Gemeindemitglieder Bellan, Sobek, Grasse und Witt, die ordentlich mit angepackt haben. Gott vergelt's.

Nun läuten sie ...

Nach langem Schweigen rufen Glocken in unserem Kirchturm wieder zum Gottesdienst. Nach 104 Jahren Stille begleitet ihr Geläut seit Heiligabend 2021 wieder das christliche Leben unserer Gemeinde. Es war sicher für viele von uns ein erhebender Augenblick, als das Geläut an diesem Tag offiziell in Betrieb genommen wurde und erklang. Am 14.12.2021 wurden Glocken und Glockenstuhl durch die entsprechenden Sachverständigen begutachtet und abgenommen. Damit einher ging die Intonation und erste Klangprobe. Wer jetzt einen Blick in die ehemals geräumige Glockenstube wirft, wird feststellen, dass kaum

Fastenaktion & Weltgebetstag



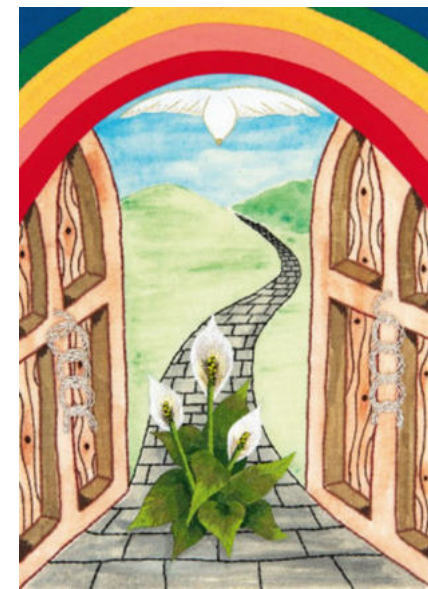
Fasten heißt Fragen:
 Woraus lebe ich? Wo-
 für setzen wir uns ein?
 Was können wir teil-
 len? In der Fastenakti-
 on finden wir Antwor-
 ten und handeln gemein-
 sam. Gegen glo-
 bale Ungerechtigkeit
 und die Zerstörung
 der Schöpfung. Mit
 Aktionen, Spenden
 und unserer politi-
 schen Stimme.

Der WGT 2022 kommt aus England, Wales und Nordirland

"Zukunftsplan Hoffnung", so lautet der offizielle deutsche Titel des Weltgebetstages 2022, für den Frauen aus England, Wales und Nordirland die Gottesdienstordnung verfasst haben. Von Taiwan bis Kuba werden Frauen unterschiedlicher, christlicher Konfessionen die Gottesdienste zum Weltgebetstag vorbereiten und leiten. Gefei-ert wird dann weltweit am Freitag, den **4. März 2022**: Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind dazu herzlich eingeladen! Gott hat gute Pläne für uns!

Im Fokus des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland steht der Brief von Jeremia an die Exilierten in Babylon (Jer 29,11). „Gott hat einen Plan für uns und der heißt Hoffnung!“, erzählt Irene Tokarski, Geschäftsführerin des Deutschen Weltgebetstagskomitees, „So gerne will ich lernen, diesen Zukunftsplan Hoffnung zu schmieden! In all den scheinbar ausweglosen Situationen, für all die Fragen ohne Antworten, für die ungezählten Absagen, für die verlorenen Freundschaften... Zukunftsplan Hoffnung – das tut not. Die Kraft der Hoffnung gibt uns eine neue Chance, lässt uns über uns hinauswachsen.“

Das Titelbild zum Weltgebetstag 2022 stammt von der britischen Künstlerin Angie Fox und ist eine Sticke-
 rei. In ihrem Bild mit dem Titel „I know the plans I have for you“ vereint die Künstlerin verschiedene Symbole für Freiheit, Gerechtigkeit und Gottes Friede und Vergebung.



Aktuelles aus der Gemeinde

Die Gemeinde trauert um

Franke, Gottfried (82)
verstorben am 06.12.21
Schwedt



Altwasser, Regina (87)
verstorben am 10.12.21
Landin

Taufen



**Charlotte Anneliese
Pfeiffer**
23.01.22

**Karol
Lomanowski**
15.01.22

Aus der Arbeit des PGR im Jahr 2021

Detlef Schengber

Schwerpunkte waren:

- Corona und die damit verbundenen Einschränkungen
- Fortführung der „Kennenlernphase“ im pastoralen Raum Uckermark
- Ersatz für Religionslehrerin Fr. Laufer
- Erstkommunion und Firmung in Schwedt
- zusätzliche Verwaltung der Gemeinde Prenzlau durch Pfr. Szczerbaniewicz

Wie überall im Land ist auch die Arbeit des PGR von den sich häufig ändernden Corona-Maßnahmen begleitet. Alle Gottesdienste und Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der Kontaktbeschränkungen. Trotzdem konnten die Erstkommunion, an zwei Terminen, und die Firmung in Schwedt durchgeführt werden.

Als Ersatz der bisherigen Religionslehrerin Fr. Laufer wurde uns im Sommer ein neuer Religionslehrer Hr. Kruszewski aus Berlin vorgestellt. Leider konnte die begonnene vielversprechende Arbeit nicht fortgesetzt werden, da das Personalamt des EBO ihm im Oktober gekündigt hatte. Alle Anstrengungen des

Tausch der Glockentöne

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt, dass zum Angelus neuerdings eine andere Glocke vom Turm unserer Kirche erklingt. Es war deutlich zu hören, dass die Glocke zwei, Bernhard Lichtenberg, und die Glocke der ev. Kirche klanglich nicht so recht zusammen passen, wenn sie gemeinsam läuteten. Der Klang der Glocken erreicht mehr als nur das menschliche Ohr, er lässt unsere Seelen mit-schwingen. Damit dies auch so ist, singt jetzt Glocke drei, Hl. Hedwig, gemeinsam mit ihrer evangelischen Schwester. Sie passt klanglich deutlich besser dazu als ihre Vorgängerin.

PGR, die Kündigung zurückzunehmen, waren erfolglos. Übergangsweise konnte der Religionsunterricht von Fr. Ring übernommen werden, mit ungewisser Zukunft. Aktuell hat sich das EBO dazu bekannt, Fr. Ring einen Vertrag zu unterbreiten, um sie dauerhaft als Religionslehrerin in der Gemeinde zu beschäftigen. Parallel wird weiter an der Bildung des pastoralen Raumes Uckermark, bestehend aus den heutigen Gemeinden Schwedt-Angermünde, Templin und Prenzlau gearbeitet. Die Arbeit wird erschwert durch häufige Terminverschiebungen und Absagen bzw. Online-Treffen, wegen der Corona-Kontaktbeschränkungen.

Gleichzeitig ist das Interesse der Mehrheit der Pfarrer und der Gemeindevertreter an der Auflösung der heutigen Gemeinden und der Gründung einer neuen Pfarrei, mit noch unbekanntem Hauptsitz, gering. Trotzdem gehen die Teilschritte weiter und werden regelmäßig besprochen. Wie überall ist auch hier die Skepsis am Neuen sehr groß und die Bereitschaft am gemeinsamen Zusammenwachsen noch sehr gering.

Schwestergräber

Diakon Richter

Seit der Eröffnung des neuen Friedhofes in Schwedt 1968-1970 befanden sich in einem eigenen Bereich 10 Gräber vom Erzpriester Franz Schur sowie von Hedwigschwestern.

Erzpriester Franz Schur (1870-1938) war von 1897 bis zu seinem Tod 1938 Pfarrer von Schwedt, damit also 41 Jahre. Er hatte maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Pfarrgemeinde Schwedt von der Einweihung der neuen Pfarrkirche 1898, der Erhebung zur Pfarrei 1902 über den 1. Weltkrieg hinweg bis zum beginnenden Naziregime. In dieser Zeit erfolgten größere Umwälzungen, die auch an der Gemeinde in Schwedt nicht spurlos vorbeigingen.

Zwischen 1908 und 1991 haben zahlreiche Schwestern der Kongregation zur Heiligen Hedwig in Schwedt ihren Dienst verrichtet, vor allem im Kinderheim St. Hedwig (heute Altstadtquartier). Zu nennen ist da vor allem Schwester Agnes, die ab 1948 bis zu ihrem Abschied 1991 nicht nur Oberin im Heim, sondern in den Aufbaujahren nach dem Krieg auch Krankenschwester, Religionslehrerin und Seelsorgerin in der Gemeinde war. Unermüdetlich war sie auch über Land unterwegs. Die älteren Gemeindemitglieder, aber auch andere Schwedter Bürger haben noch gute Erinnerungen an sie und die anderen Schwestern. Dieses Andenken wollen wir bewahren.

Allerdings befinden sind die Gräber in einer entlegenen Ecke des Friedhofs. Außerdem sind die weiteren Liegezeiten sowie die Pflege der Gräber (die bislang ehrenamtlich von Frau Schengber erledigt wurde) neu zu klären.

Zusammen mit Prälat Dybowski haben wir nun einen Vorschlag erarbeitet, wie es weiter



gehen kann.

Am 18. Januar waren dazu die Oberin der Hedwigschwestern, Schw. Simone Nocon, zusammen mit einer Mitschwester in Schwedt und haben sich die Örtlichkeiten angesehen. Dabei wurde unser Vorschlag zur Umgestaltung befürwortet; außerdem haben sie uns dafür ihre Unterstützung zugesagt. Am selben Tag hat auch der Pfarrgemeinderat dazu beraten und ebenfalls diesen Vorschlag unterstützt.

Was ist nun geplant?

Kurz gesagt: Wir wollen zwei der Grabsteine sichern und an der Kirchenmauer als Gedenksteine aufstellen. Zum einen wird das der Stein vom Erzpriester Schur sein, der unverändert verwendet werden kann. Zum anderen wird einer der Grabsteine der Schwestern als Gedenkstein für alle in Schwedt tätig gewesenen Hedwigschwestern umgestaltet. Beide Steine sollen dann in würdiger Form an der Kirchenmauer aufgestellt werden und so das Andenken an diese Personen bewahren, die so segensreich in unserer Gemeinde gewirkt haben. Alle Beteiligten sind sich einig, damit eine gute Lösung für die ehemaligen Schwestergräber gefunden zu haben.